

Neuregelung für Bestattungen

Friedhof Der Bestattungsdienst in Sersheim wird vom Gemeinderat neu vergeben.

Sersheim. Die Vertreter der Gemeinde haben die Vergabe ihres Bestattungsdienstes auf dem örtlichen Friedhof ausgeschrieben. Es bekundete jedoch nur ein Bewerber aus Vaihingen sein Interesse und hat ein entsprechendes Angebot abgegeben. Der Bestattungsdienst in Sersheim umfasst das Öffnen und Schließen der Grabstätten, den Ordnungsdienst auf dem Friedhof, die Vornahme von Umbettungen, Tieferlegungen oder Ausgrabungen, die Durchführung von Trägerdiensten, die Bergung von Leichen und die Betreuung der Leichenhalle. Der neue Vertrag zwischen der Gemeinde Sersheim und dem Vaihinger Bestattungsunternehmen läuft ab November dieses Jahres und ist für die kommenden 24 Monate gültig.

Gebührensatzung neu gefasst

Entsprechend haben die Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung auch die Bestattungsgebührensatzung neu gefasst. Danach kostet eine Bestattung von Personen, die älter als sechs Jahre waren, 620 Euro. Für die Beisetzung von Aschen in einem Erdgrab werden 520 Euro, in einer Urnenwand 420 Euro und in einem Urnenbaumgrab ebenfalls 520 Euro fällig. Für den Ordnungsdienst bei Trauerfeiern müssen 340 Euro und für die Benutzung der Aussegnungshalle 220 Euro aufgewendet werden. Für die Überlassung eines Reihengrabs für Personen über sechs Jahren werden 1300 Euro fällig, für die eines Urnengrabs mit Erdbestattung 780 Euro, bei Urnenwandbestattung 1200 Euro und beim Urnenbaumgrab 1050 Euro. Ein einfaches Wahlgrab schlägt mit 1300 Euro, ein doppelbreites mit 2800 Euro und ein doppeltiefes mit 1800 Euro zu Buche. Die Kosten für die Nutzung eines doppeltiefen und doppelbreiten Wahlgrabs belaufen sich sogar auf 3700 Euro. Die Gemeinderäte stimmten der neuen Satzung zu. *Michaela Glemser*



Die Ausstellung in der Sankt-Georgs-Kirche in Hohenhaslach möchte den Besuchern Ursprung und Bedeutung der christlichen Feiertage erklären.

Foto: Helmut Pangerl

Der Ursprung der Feiertage

Sachsenheim In der Hohenhaslacher Sankt-Georgs-Kirche werden die Werte von Weihnachten, Ostern und Co. auf ganz besondere Weise erfahrbar gemacht. *Von Michaela Glemser*

Weihnachten, Pfingsten, Buß- und Betttag sowie Ostern: Jedes Jahr werden zahlreiche christliche Feiertage gefeiert, die man oft nur noch als schul- und arbeitsfreie Zeit wahrnimmt. „Vielen Menschen fehlen die Hintergrundinformationen, die Bezüge zu Bibel und Evangelium sowie der innere Zugang zu den Feiertagen. Das will diese Wanderausstellung ändern, da sie zum Nachdenken anregen möchte“, sagt Pfarrer Michael Wanner von der Evangelischen Kirchengemeinde in Hohenhaslach, in deren Foyer der Sankt-Georgs-Kirche die unterschiedlichen Mitmach-Stationen zu den Feiertagen seit Sonntag zu sehen sind.

Ins Leben gerufen hat die ungewöhnliche Exposition das Missionswerk „Aktion in jedes Haus“ (AJH) aus Radevormwald unter dem Titel „Goldene Zeiten, Werte neu entdecken“ bereits im Jahr 2012. Die Besucher sollen die großen Geheimnisse der goldenen Zeiten Gottes, der Feiertage, neu für sich entdecken. Dies ist nicht

immer so einfach, manchmal muss ums Eck gedacht werden. So ist es auf den ersten Blick vielleicht nicht ersichtlich, was ein Waschbrett, ein Zuber mit Wasser und ein fleckiger Lappen mit dem Karfreitag zu tun haben sollen. Die Feiertage werden in der Ausstellung immer mit originel-

„Vielen Menschen fehlen die Bezüge sowie der innere Zugang zu den Feiertagen.

Michael Wanner
Pfarrer Hohenhaslach

len Oberbegriffen dargestellt. Der Karfreitag steht unter dem Thema „geschrubbt“. „Die Flecken symbolisieren unsere Schuld, die nicht mit Wasser und Seife abzuwaschen ist. Wir können den schmutzigen Lappen aber symbolisch zu Jesus ans Kreuz heften. Er ist für unsere Schuld am Kreuz gestorben. Ihm haben wir es zu

verdanken, dass wir rein von unserer Schuld werden können“, betont Pfarrer Michael Wanner.

Das Osterfest wiederum steht unter dem Begriff „geknackt“. Doch auch Ostern mit einem Nussknacker und Nüssen in Verbindung zu setzen, ist zunächst einmal ungewöhnlich. Dabei kommt der Ausspruch „eine harte Nuss knacken“, wenn eine schwierige Aufgabe gelöst werden muss, ins Spiel. An Ostern hat Jesus für uns die „harte Nuss“ des Todes geknackt. Er ist von den Toten auferstanden und hat uns damit das ewige Leben bewahrt. „Der Aufbau der einzelnen Stationen zu den neun Feiertagen ist immer gleich. Es gibt einen Symbolbegriff, einen Hintergrundtext für Erwachsene und für Kinder sowie Jugendliche zu diesem Symbol, die entsprechende Mitmach-Aktion sowie die Erklärungen mit Bibelstellen zum jeweiligen Feiertag“, erklärt der Hohenhaslacher Pfarrer, der gerne auch Führungen für Schulklassen und Kindergärten durch die Ausstellung macht. Für Kinder und Ju-

gendliche gibt es zudem Laufzettel, auf denen sie Fragen zu den Stationen beantworten können und mit kleinen Preisen belohnt werden.

Überraschung an jeder Station

Aber natürlich hält auch jede Station für sich einen Überraschungseffekt bereit. Beim Reformationstag unter dem Stichwort „aufgeschlossen“ muss der passende Schlüssel zu einer alten Holztruhe gefunden werden, in der die Besucher die vier Grundelemente oder „Soli“ der Reformation wieder für sich erschließen können. An der Station zum Weihnachtsfest muss ein Faden in eine Nadel eingefädelt werden, da Gott an Weihnachten durch die Geburt seines Sohnes Jesus die Beziehung und damit den Faden zu den Menschen, der durch den Sündenfall zerrissen war, wieder aufgenommen hat. An Pfingsten unter dem Motto „eingereicht“ können Bibeltexte unterschiedlichen Sprachen zugeordnet werden, und an Erntedank gilt es, verschiedene Früchte zu benennen

und von ihrem süßen Saft zu kosten.

Eine besonders originelle Station findet am Altar der Sankt-Georgs-Kirche Platz. Hier stehen ein Liegestuhl, ein Schaukelstuhl und ein Sitzsack zum Ausruhen und Innehalten bereit. „Der Sonntag wird mit dem Wort ‚ausgeschaltet‘ veranschaulicht. Die Menschen sollen sich am Sonntag Zeit für sich selbst und für ihre Familien nehmen. Sie sollen zur Ruhe kommen. Die Ausstellungsbesucher können Kopfhörer und Augenklappen aufsetzen, sich im Liegestuhl zurücklehnen, und die Eieruhr eine Minute lang nach unten laufen lassen. Sie werden feststellen, dass es gar nicht so leicht ist, zur Ruhe zu kommen“, machte Pfarrer Michael Wanner deutlich.

Info Die Ausstellung „Goldene Zeiten“ im Foyer der Sankt-Georgs-Kirche in Hohenhaslach ist noch bis Samstag, 20. Oktober, täglich von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen sind auch an den Vormittagen möglich. Um Anmeldung unter Telefon (07147) 90 00 90 wird gebeten.

Die Vereine berichten



Das Vocalensemble Stromberg des Liederkranzes Hohenhaslach begeisterte die Zuschauer bei der Operngala. *Foto: Liederkranz Hohenhaslach*

Abwechslungsreiche Operngala

Liederkranz Hohenhaslach Unter dem Motto „Alles Oper!!“ lud der Verein zur Veranstaltung.

Sachsenheim. Zu einer abwechslungsreichen Operngala mit vielen Überraschungen unter dem Titel „Alles Oper!!“, lud der Liederkranz Hohenhaslach in die Kirbachtalhalle ein.

Opernchöre und -arien aus zahlreichen Opern standen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirbachtalhalle auf dem Programm des Vocalensemble Stromberg. Unterschiedlicher hätten die einzelnen Stücke wohl kaum sein können. So überzeugte der Chor nicht nur in temperamentvollen Partien wie „Hoch lebe die Freude“ aus „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing oder Mozarts „Sing dem großen Bassa

Lieder“ aus der „Entführung aus dem Serail“, sondern auch in gefühlvollen Chören wie „Summertime“ aus „Porgy und Bess“ von George Gershwin und dem „Gebet der Agathe“ aus dem Freischütz von Carl Maria von Weber. Den Stimmungen von Leidenschaft, Sehnsucht und Melancholie wurde Leben eingehaucht.

Neben dem Chor brillierte die aus Hohenhaslach stammende Sopranistin Gunda Baumgärtner in ihrer bereits bekannt bestechenden Art. Sie war unter anderem zu hören mit der großen Arie „Una voce poco fa“ aus Rossinis bekanntester Oper „Der Barbier von Sevilla“. Die schwierigen Ko-

loraturen meisterte Baumgärtner vorzüglich und mit einer begeisterten Leichtigkeit. Auch mit der emotionalen Arie „Mi chiamano Mimi“ aus Giacomo Puccinis Oper „La Bohème“ überzeugte die wandelbare Sopranistin das Publikum. Neben Baumgärtner präsentierte sich der Tenor Ivan Yonkov vom Staatstheater Stuttgart. Der gefühlvolle Tenor war wie geschaffen für die melancholische Arie „Che gelida Manina“ aus La Bohème und begeisterte mit der Arie „La donna è mobile“ aus Verdis „Rigoletto“.

Am Klavier begleitete der Leiter des Stuttgarter Oratorienchores Enrico Trummer auf schwung-

volle, routinierte Art, die ein Orchester überflüssig machte. Die Gesamtleitung des Abends lag in den Händen der Dirigentin des Vocalensembles, Michaela Hartmann-Trummer. Sie spinn rund um die unterschiedlichsten Opernstücke eine Geschichte, so dass das Publikum eintauchen konnte in die große Welt der Oper.

Nach gut 2 Stunden und langanhaltendem Applaus, konnten Zuschauer und Akteure wieder mal auf einen gelungenen Abend in Hohenhaslach zurückblicken, der durch Leckereien des ortsansässigen Schützenvereins kulinarisch umrahmt wurde. *bz*

Gastspiel beim Sport- und Spieltag

TSV Kleinsachsenheim Turnerinnen waren zu Gast beim traditionellen Sport- und Spieltag des TVG.

Sachsenheim. Turnerinnen des TSV Kleinsachsenheim waren zu Gast beim TVG für den Sachsenheimer Sport- und Spieltag.

Am 3. Oktober fand traditionell der Sachsenheimer Sport- und Spieltag in Großsachsenheim statt.

Für die kleinsten Sportler wurde der Purzelcup angeboten. Hier konnten die Kinder ihre Vielseitigkeit beim Absolvieren eines Parcours unter Beweis stellen. Sportliche Grundlagen wie Schnelligkeit, Kraft und Geschicklichkeit waren hier spielerisch auszuprobieren.



Maimuna Dumbuya wurde bei der weiblichen Jugend C Erste. *Fotos: TSV*

Die älteren Kinder und Jugendlichen konnten dann mit vorgegebenen Wettkampfvorgängen ihre Leistungen im Geräteturnen mes-

sen. Wem Laufen, Springen und Werfen mehr lag, absolvierte einen Leichtathletik-Wettkampf.

Die Turnerinnen des TSV



Elin Lang wurde bei der weiblichen Jugend C Zweite.

Kleinsachsenheim belegten folgende Platzierungen beim Vierkampf Geräteturnen: In der weiblichen Jugend E belegte Joulana Hamaydeh den 1. Platz, Nelly Reimer und Melisa Mehmed landeten auf dem 3. Platz. In der weiblichen Jugend D konnte Chiara Leins den 1. Platz erzielen, der 4. Platz ging an Jule Daum. Bei der weiblichen Jugend C landete Maimuna Dumbuya auf dem 1. Platz, den 2. Platz belegte Elin Lang, Lena Mühlfelder wurde 5. Platzierte. In der weiblichen Jugend B konnte Lara Mühlfelder den 2. Platz erzielen. *bz*